

Mit Engagement und Sachverstand

Voller Einsatz für die Rankmühle in St. Märgen

Kathleen Mönicke

Stück für Stück wird die historische Rankmühle in St. Märgen mit tatkräftiger Unterstützung eines Fördervereins instandgesetzt und, wo möglich, auf die Entstehungszeit zurückgebaut. Dabei zeigt sich, dass ehrenamtliches Engagement viele Facetten haben und sich ganz nach dem individuellen Zeitbudget richten kann: Neben regelmäßigen Helfertätigkeiten gibt es die Möglichkeit, sich gezielt »nur« bei bestimmten Aktionen einzubringen oder bei den zukünftig geplanten Veranstaltungen mitzuwirken. Auch die Bereitstellung von fachlichem Know-how und Gerätschaften für die verschiedenen Sanierungsarbeiten sind willkommene Arten der Unterstützung. Der Artikel basiert auf Gesprächen mit Josef Saier, der die Arbeits-einsätze an der Rankmühle koordiniert. Er ist zugleich 2. Vorsitzender des Fördervereins Rankmühle e. V.

Idyllisch eingebettet in die umgebende Landschaft und baulich weitestgehend im Originalzustand verblieben, ist die 1736 erbaute Rankmühle zu einem Wahrzeichen für den Hochschwarzwald geworden. Zunächst im 19. Jahrhundert von »Schwarzwaldmalern« wie Hermann Dischler und Karl Hauptmann als beliebtes Motiv geschätzt, avancierte sie zur wohl meist fotografierten Mühle im Schwarzwald, die auf unzähligen Postkarten abgebildet wurde. Auch die Hochschwarzwald Tourismus GmbH, die für die Vermarktung der Region zuständig ist, hat die Rankmühle als starkes Werbemotiv für sich entdeckt: Sowohl in den gedruckten als auch in den digitalen Medien

taucht sie immer wieder als Wahrzeichen für den »echten« Hochschwarzwald auf.

Doch der Zahn der Zeit hat sichtbar an der alten Mühle genagt. Auch ihre Bewohner ha-



Kathleen Mönicke und Josef Saier am Tag des Offenen Denkmals
(Foto: Stephan Paul)



Die Rankmühle im Zustand vor der Instandsetzung, hier noch mit seitlichem Strohdach (Postkarte aus dem Archiv des Fördervereins Rankmühle e. V.)

ben im Inneren deutliche Spuren hinterlassen und den originalen Charakter des Gebäudes durch verschiedene Inneneinbauten beeinträchtigt. Die Rankmühle war nämlich, dies darf als Besonderheit erwähnt werden, stets Wohn- und Mühlengebäude in einem und wurde über Jahrhunderte an Familien mit geringem Einkommen, beispielsweise an Tagelöhner, vermietet.

Das 900jährige Ortsjubiläum von St. Märgen im Frühjahr 2018 war schließlich der Startschuss, sich für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes zu engagieren. Schnell bildete sich aus einem Helferkreis ein Förderverein, dessen Aufgabe nicht nur darin definiert wurde, die Wohnmühle mit Mahlwerk und Wasserrad vor dem Verfall zu retten, sondern sie künftig auch der Öffentlichkeit zu präsentieren und mit neuem Leben zu erfüllen. Mit der Möglichkeit, die Mühle über einen Zeitraum von vorerst 20 Jahren anzumieten, hat der Verein auf lange Sicht freie Hand bei der Nutzung des Gebäudes. Angedacht sind unter anderem die Demonstration des Malvorganges, Mühlenführungen, Handwerker- und Brauchtumstage, aber auch gesellige Themenabende in der ehemaligen Wohnstube der Mühle.



Anna Faller führt in der Stube der Rankmühle ein Spinnrad vor (Foto: Förderverein Rankmühle e. V.)

Die Zahl der Unterstützer ist schnell angewachsen. Waren es bei Vereinsgründung noch 35 Mitglieder, so ist die Zahl mittlerweile auf über 120 angewachsen (Stand: Ende September 2021) – davon sind circa die Hälfte Bürger aus St. Märgen. Dass eine große Zahl der Vereinsmitglieder auch aus der näheren Umgebung stammt, zum Beispiel aus Titisee-Neustadt, spricht sicherlich für die hohe kulturhistorische Bedeutung der Rankmühle weit über die Ortsgrenzen hinaus. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass sich unter den Vereinsmitgliedern nicht nur Einzelpersonen befinden, sondern auch kulturelle Vereine wie der Schwarzwaldverein oder die Trachtentanzgruppe aus St. Märgen.

Bevor die alte Mühle in neuem Glanz erstrahlt und für vielfältige kulturelle Veranstaltungen geöffnet wird, stehen ihre aufwändige Rundumerneuerung und die Rückführung



Anbringen einer neuen Holzverschalung
(Foto: Förderverein Rankmühle e. V.)



auf den Stand von 1736 an. Die Holz- und Dacharbeiten konnten, nachdem die Zusage für die beantragte LEADER-Förderung Anfang September 2020 vorlag, planmäßig durch Fachfirmen begonnen und mittlerweile weitestgehend zum Abschluss gebracht werden. Exemplarisch seien nur einige der weiteren Bau- und Sanierungsmaßnahmen genannt, die allesamt bis spätestens im Juli 2022 abgeschlossen sein müssen: die Instandsetzung des Mahlwerkes, die Sanierung des Fundamentes, der Rückbau von Wänden, modernen Einbauten und elektrischen Installatio-



Das ehemalige Strohdach wird mit Holzschindeln eingedeckt
(Foto: Förderverein Rankmühle e. V.)



Das Mühlrad, der Wasserzulauf und das Mahlwerk wurden pünktlich zum Tag des Offenen Denkmals am 12. September 2021 instandgesetzt und dort vorgeführt.
(Fotos: Kathleen Mönicke)



Josef Saier richtet mit seinem Minibagger das Außengelände her
(Foto: Förderverein Rankmühle e. V.)

nen, die Wiederherstellung der alten Boden-, Wand- und Deckensituationen sowie schlussendlich auch der Einbau von Schiebefenstern nach historischem Vorbild im Wohnraum.

Darüber hinaus ist die Anlage eines Bauerngartens, wie er früher bei allen Schwarzwaldhäusern üblich war, vorgesehen – der Schwarzwaldverein St. Märgen e. V. möchte sich hierbei einbringen.

Gut, dass im Kernteam der ca. 25 aktiven Vereinsmitglieder auch einige Schreiner, Gipser, Maler, Elektriker und Mechaniker dabei sind, die neben ihrem Fachwissen gleich noch das passende Werkzeug mitbringen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil trotz der Förderung aus dem LEADER-plus-Programm der EU die Gesamtansatzkosten von 261 000 Euro nur etwa zu 50 % gedeckt sind – den Rest muss der Verein selbst aufbringen. Durch Eigenleistungen der

Mitglieder lassen sich die Kosten aber beträchtlich senken. Zu diesen Leistungen zählen auch die zahlreichen Helfertätigkeiten, die bereits vor dem Beginn der professionellen Bauarbeiten durchgeführt wurden: etwa das Entrümpeln und Säubern des Dachbodens, das Aufräumen des Außengeländes, das Entfernen von Rigips an den Wänden und vieles weitere mehr. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass schon Spezialgeräte wie Minibagger, Betonmischer, Hebezeuge, Winden und Hochdruckreiniger kostenlos zur Verfügung gestellt wurden – auch dies ist eine Form des ehrenamtlichen Engagements.

Die wöchentlichen Arbeitseinsätze, die in der Regel immer samstags stattfinden, werden vom zweiten Vorsitzenden Josef Saier koordiniert – er weiß genau, welches Know-how er für den jeweiligen Einsatz braucht und spricht die betreffenden Leute gezielt an. So achtet er beispielsweise darauf, dass immer ein Fachmann dabei ist, der die Laienarbeiter anleiten kann. In Zeiten von Corona gilt die Maxime, anstelle von Großeinsätzen mit vielen Helfern lieber häufigere Einsätze mit weniger Personen



Fleißige Helfer müssen auch einmal Pause machen
(Foto: Förderverein Rankmühle e. V.)

durchzuführen. Saier ist es zudem ein großes Anliegen zu betonen, dass bei der Zeit und Arbeit, die jeder investiert, »keine Messlatte angesetzt« wird – jeder erfährt für seine Mithilfe die gleiche Wertschätzung. Dieses Konzept scheint aufzugehen, sind doch bereits mehr als 3000 Helferstunden zusammengekommen (Stand: Anfang September 2021).

Um die Helfer bei Laune und Kräften zu halten, spielt natürlich auch die Verköstigung eine wichtige Rolle. »Wer ordentlich arbeitet, muss auch ordentlich essen und trinken«, sagt Josef Saier und lächelt verschmitzt. Bei größeren Einsätzen ab zehn Personen kochen – meist weibliche – Vereinsmitglieder mittags ein warmes Essen; je nach Dauer des Einsatzes gibt es am Nachmittag dazu noch Kaffee und Kuchen. Ist der Helferkreis kleiner, dann wird »nur« ein Brotvesper gereicht. Die zum Verzehr bestimmten Lebensmittel und Getränke werden ebenfalls gespendet. Im Übrigen ist für den Vereinsvize, wie für alle Mitstreiter, die Freude am gemeinsamen Schaffen mindestens genauso wichtig wie das gesellige Beisammensein im Anschluss an die Arbeitsinsätze.

Die Möglichkeiten, sich im Verein einzubringen sind so vielfältig wie seine Mitglieder. Die Art der Unterstützung reicht von

einfacheren Tätigkeiten, bei denen sich jeder einbringen kann bis hin zu Arbeiten, die qualifiziertes Personal benötigen. Neben der persönlichen Zeit können aber auch Geld und wie oben ausgeführt, Know-how und Material, gespendet werden. Zu einem späteren Zeitpunkt, nach Abschluss der Bau- und Sanierungsmaßnahmen, wird dann der Bedarf verstärkt in der organisatorischen und inhaltlichen Mitarbeit bei den verschiedensten Veranstaltungen liegen. Dafür werden noch weitere Kooperationspartner gesucht. Interessierte aus den Reihen der Badischen Heimat sind herzlich aufgerufen, sich ebenfalls für die Rankmühle zu engagieren und Mitglied im Förderverein zu werden. Der Mitgliedsantrag ist im Internet abrufbar unter www.rankmuehle-st-maergen.de/mitglied-werden.



Anschrift der Autorin:
Kathleen Möncke M.A.
Im Schotten 1
79822 Titisee-Neustadt